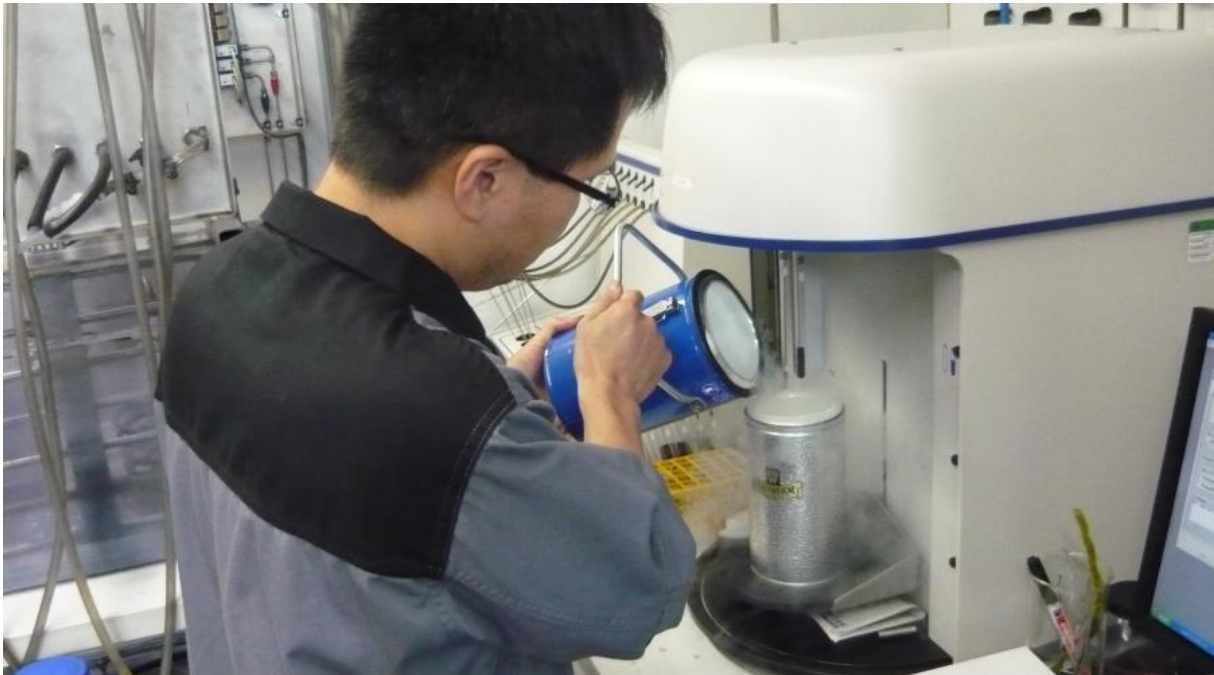


## KAMPF GEGEN RESISTENTE KEIME

Firma in Teterow tüftelt an Alternative zu Antibiotika

Bei bakteriellen Infektionen werden oft Antibiotika eingesetzt. Doch manchmal schlagen die nicht mehr an. Gibt es bald eine Lösung für dieses Problem?



Dr. Nakagawa am Porositäts-Messer im firmeneigenen Labor der AdFiS GmbH Teterow.

*Teterow, 20.08.2019*

Gibt es bald eine Alternative zu Antibiotika „made in Teterow“? Seit 2006 produziert die AdFiS products GmbH hier nach einem eigenen Patent Aktivkohle, knapp 2000 Tonnen sind es jährlich. Die Aktivkohle ist eine Verbindung aus Holzkohle und Zucker aus der Zuckerfabrik Anklam. Sie ist für ihre große Porosität bekannt, die eine hohe Absorptionsfähigkeit zur Folge hat. Viele Käufer kommen aus der Landwirtschaft, wo das Produkt zum Binden giftiger Stoffe bei der Entschwefelung von Biogas genutzt wird.

Doch nun hat es die Firma auf ein neues Anwendungsfeld abgesehen. Die AdFiS arbeitet zusammen mit dem Fraunhofer IZI Rostock und der FIM Biotech GmbH Berlin an einer Alternative zu Antibiotika. Durch das Projekt „AbsorbTox“ könnte zukünftig Aktivkohle in Form von Tabletten gegen bakterielle Erreger eingesetzt werden, für die bisher Antibiotika notwendig sind.

### **Produkt soll im nächsten Jahr auf den Markt kommen**

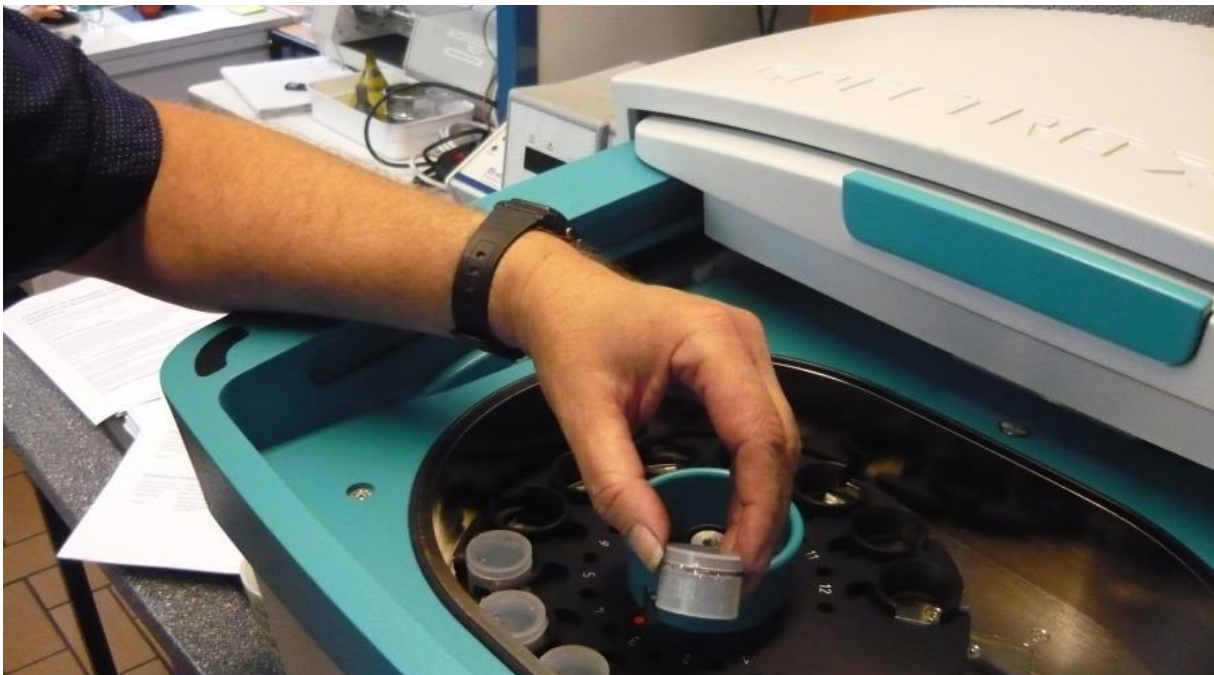
„Die Bakterien haben keine Resistenz gegen unser Mittel. Das können sie auch gar nicht, denn unsere Aktivkohle absorbiert die Erreger wie ein Schwamm, statt sie abzutöten“, erklärt Projektleiter Bernd Müller. Eine Resistenzbildung ist so unmöglich.

Finanziert wird das Projekt unter anderem mit 650.000 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Mit dem Geld werden Geräte finanziert, die bis in den Nanometerbereich agieren können. Die einzelnen Kohlekörner sollen dann genau die richtige Größe und Beschaffenheit haben und schädliche Nebenprodukte wie Schwermetalle vermieden werden. Das Projekt läuft noch bis Ende 2019. In den nächsten Jahren soll das Produkt dann auf den Markt kommen.

*Nils Müller / Nordkurier*



Von Teterow aus geht die Aktivkohle auf die Reise bis in die USA und nach Russland.



Mittels modernster Labortechnik lassen sich Korngrößen im Mikrometerbereich bestimmen.